

turstunden auf die einzelnen Beiträge verteilt, damit wir den  
jeweils ärgsten Sündern Warnungen zukommen lassen können.

Da ich heute vor acht Tagen Kurierpost von Ihnen aus Rom  
hatte und der Kurierdienst doch wohl wöchentlich arbeitet, hat-  
te ich heute wieder auf Nachricht von Ihnen aus Rom gehofft, lei-  
der vergeblich.

Mit vielen Empfehlungen und Grüßen

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Sehr geehrter Herr Professor,  
Beiliegend die Korrekturen Ihres ersten Beitrags  
zum Vernehmlich sowie ein Schreiben von Böhm mit dem ersten-  
lichen Mitteilung über das Erscheinen des DA; an das neue Heft  
werden Sie also bei Ihrem nächsten Erscheinen kommen. Wenn  
Böhm ausserdem über hohe Korrekturkosten klagt, so würde ich  
vorschlagen, daß wir uns von ihm für dieses Heft und auch immer  
in Zukunft eine Aufstellung geben lassen, wie sich die Korrek-

Tagen.  
Das Manuskript von Jordan schicke ich noch heute an  
Herrmann ab und bin sehr froh, daß wir damit noch einmal ein  
eigenliches Manuskript zum Druck geben können. Es  
wird für dieses Jahr wohl das einzige sein.  
Der sonstige Inhalt Ihres Briefes ist durch die inswi-  
schen nach Wien gesandte Korrespondenz bereits beantwortet. Nur  
der Brief an Prof. Schalk wäre noch zu schreiben. Doch nehme ich  
an, daß Sie inswischen wohl selbst auf Grund des Briefes von Ros-  
ter und Tsching an ihn geschrieben haben oder ohnehin in  
Kürze schreiben. Ein Brief meinerseits kommen also jetzt kaum  
Sinn mehr haben würde.

Ihre freundschaftlichen Grüße werden vom ganzen Institut her-  
lich erwidert. Im übrigen alles Gute für den letzten Abschnitt  
Ihrer Arbeit!

Mit vielen Grüßen und Empfehlungen  
Heil Hitler!  
Ihr ergebener